



SANUM-Therapie einer exokrinen Pankreasinsuffizienz

Ein Praxisbericht

von HP Arne Felix

Im Juni des letzten Jahres suchte mich Frau Cr. T. aus NMS erstmals auf. Sie litt unter vehementem Meteorismus und chronischer, acholischer Diarrhoe. Obwohl sie zu dieser Zeit Höchstdosen eines Pankreas-Enzympräparates einnahm, persistierten die schmerzhaften Blähungen, deren Verlauf trotz mannigfacher Diäten immer eine Stunde nach den Mahlzeiten seinen Höhepunkt hatte. Aufgrund der lang anhaltenden Malabsorption hatte die Patientin bereits stark abgenommen.

Im Rahmen der körperlichen Untersuchung der leicht kachektischen Patientin zeigten sich die Vesicula fellea und der Magen extrem palpationsempfindlich; das Abdomen war voller Gase, und bei der Auskultation dominierten tumultartige, vehemente Darmgeräusche.

Das Blutbild war bis auf eine schwellenwertig erhöhte BSG von 12/20 und einen leicht erhöhten Gesamtcholesterinvert von 274 mg/dl unauffällig.

Aus iridologischer Sicht konnte die labordiagnostisch gesicherte, exokrine Pankreasinsuffizienz mit einer Pankreas-Elastase von 67 µg/g bestätigt werden; hinzu kam eine Cholecystopathie, die wiederum zu den aus der Anamnese hervorgegangenen, acholischen Stühlen passte.

Bevor die Patientin zu mir kam, hatte sie sich bereits zahlreichen Therapien unterzogen, u.a. mit Präparaten aus Darmbakterien bei einem Arzt für Naturheilkunde. Auch meine Therapieversuche, u.a. mit Komplexhomöopathika, Enzympräparaten und Arzneimitteln aus Darmbakterien schlugen definitiv in keiner Weise an und führten zum Teil zu paradoxen Ergebnissen, d.h. der Patientin ging es unter o.g. Medikation sogar schlechter.

Daraufhin habe ich aufgrund des acholischen Stuhls Momordica D4 und Chelidonium D4 als Einzelmittel verordnet mit dem Erfolg, dass die Patientin „ein katastrophales Wochenende“ durchgemacht hat. Frau T. hatte nach der Gabe dieser Homöopathika starke Schmerzen im oberen re. Quadranten des Bauches, die Blähungen waren heftiger als gewohnt, und der Stuhl war gänzlich entfärbt.

Da auch bis dato keine Ursache für das Entstehen der Pankreasinsuffizienz herausgefunden worden war, und aufgrund der acholischen Stühle lag es nahe, an eine zumindest paroxysmale Verlegung der Gallenwege zu denken. Umgehend kontaktierte ich ihren äußerst kooperativen Hausarzt, der sofort die Durchführung eines Oberbauch-CT veranlaßte.

Dem Befundbericht war jedoch lediglich das Vorhandensein zahlrei-

cher Leberzysten zu entnehmen, die die Gallengänge nicht verlegten. Aufgrund der paradoxen Reaktionen auf die vorangegangenen Therapieversuche entschied ich mich dazu, nun nahezu ausschließlich mit Präparaten von SANUM-Kehlbeck zu therapieren.

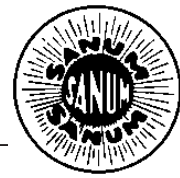
Ab Oktober 2001 erhält die Patientin folgende Medikation:

- > über 3 Tage oral: morgens 3 Tropfen FORTAKEHL D5, abends 3 Tropfen PEFRAKEHL D5;
- > danach über ebenfalls 3 Tage hinweg 3 x täglich 3 Tropfen SANKOMBI D5;
- > danach wieder FORTAKEHL und PEFRAKEHL, usf.

Diese „Schaukeltherapie“ wurde über 6 Monate durchgeführt. Für die relativ schwache Dosierung entschied ich mich aufgrund der vorangegangenen starken Empfindlichkeit der Patientin gegenüber Arzneimitteln.

Begleitend führte ich wöchentlich Ohrakupunkturen (Shen men, Pankreas, Dünndarm, Vegetativum 51, Entzündung, Galle) durch, die ich auf den Körper wie bei Anorexia nervosa ausweitete.

Einige Wochen nach Therapiebeginn, nachdem ich den Säuren-Basen-Haushalt überprüft hatte, erhielt die Patientin zusätzlich zu



o.g. Medikation noch ALKALA N (morgens und mittags) und SANUVIS (mittags und abends).

Da die Patientin unter dieser Therapie 3 kg zugenommen hatte, und es ihr fortwährend besser ging, suchte sie, wie sie mir sagte, „späbeshalber“ ihren Arzt auf, weil sie wissen wollte, ob „es den Labor-

werten auch besser ginge“. Dort stellte sich heraus, dass sich die Pankreas-Elastase mit 252µg/g wieder im Normalbereich befand!

„Der Felix, was ist das eigentlich für einer, und wie alt ist Herr Felix eigentlich?“ soll ihr Arzt gefragt haben, nachdem er unserer ge-

meinsamen Patientin die freudige Botschaft übermittelt hatte. □

Anschrift des Autors:

Arne Felix
Heilpraktiker
Schellhorner Str. 37
D-24211 Preetz
Tel.: (0 43 42) 85 97 39